

Gemeinsam Bildung gestalten

Der Newsletter des BLGS 2/2024

//// BLGS

Bundesverband Lehrende
Gesundheits- und Sozialberufe



Aufmerksamkeit für gesellschaftspolitische Themen forderten Evelyn Adams, Christine Vogler und Christina Heinze beim Kongress Pflege 2024. (v.l.n.r.).



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
der Kongress Pflege im Januar war ein toller Start ins neue Jahr. Trotz Bahnstreik haben wir es geschafft, unsere Programmteile wie geplant zu bespielen. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön allen Referent*innen und Moderator*innen! Auch zu unserer Mitgliederversammlung hat sich eine rekordverdächtige Anzahl an Kolleg*innen eingefunden. Die Stimmung am BLGS-Stand, in den

Programmen und der Mitgliederversammlung war hervorragend und machte Lust auf weitere Aktivitäten 2024.

Verbandsintern werden wir dieses Jahr das Thema berufspolitische Bildung weiter ausbauen. Das Pflegeberufegesetz hat uns einen politischen Bildungsauftrag an die Hand gegeben und als Lehrende in allen Settings der gesundheitsberuflichen Bildung tragen wir hier eine professionelle Verantwortung. Es ist an uns, diesen Auftrag auch angesichts gesellschaftlicher und makropolitischen Zustände gemeinsam auszugestalten. Eine gute Gelegenheit wird unser BLGS-Mitgliederforum am 11. Juni in Kassel bieten – ein neues Format zum fachlichen und politischen Austausch, auf das wir sehr gespannt sind.

Auf der bundespolitischen Bühne und im Deutschen Pfliegerat (DPR) zusammen mit anderen Verbänden führen wir die laufenden Debatten weiter. Hier geht es um eine bedarfsgerechte Ausgestaltung und Förderung der unterschiedlichen Qualifizierungswege. Aktuell besonders spannend: die Entwicklungen rund um die die bundeseinheitliche Pflegeassistentenausbildung. Mit dem von uns angestoßenen Projekt „BAPID“ des DPR zur Erforschung und Entwicklung der Bildungsarchitektur in der Pflege erhoffen wir uns weitere dringend benötigte Erkenntnisse zum Aufbau sinnvoll ineinandergreifender Qualifikationsprofile. Erste Ergebnisse dazu erwarten wir im Mai und freuen uns bereits jetzt auf die gemeinsame Debatte!

Herzliche Grüße

Angelika Unger
Leiterin der Geschäftsstelle BLGS e.V.

Bahnstreik? Die Pflege ist da!

Rund 1.700 Menschen kamen vom 26.–27. Januar zum Kongress Pflege nach Berlin. Trotz widriger Anreisebedingungen aufgrund des Bahnstreiks machten sich Teilnehmer*innen, Referent*innen und Aussteller auf den Weg, bildeten Fahrgemeinschaften, stiegen auf Busse um und ließen sich die gute Stimmung nicht trüben.

In ihrem Grußwort zum Kongressauftakt zeigte sich dann auch DPR-Präsidentin Christine Vogler vom Engagement der Teilnehmenden beeindruckt. In ihrer Rede skizzierte sie Herausforderungen wie die Implementierung der Personalbemessung, die Stärkung der professionellen Handlungsautonomie sowie eine zukunftsgerichtete Weiterentwicklung sinnvoll ineinander greifender Bildungsstrukturen. In diesem Zusammenhang bewertete sie die Eckpunkte des Pflegekompetenzgesetzes als eine echte Chance, die es weiter auszubauen gelte. Darüber hinaus müsse der berufspolitische Blick auf die gesamte Gesellschaft geweitet werden. Angesichts des Erstarkens menschenverachtender Ideologien und der zunehmenden Angriffe auf die Demokratie rief sie alle Pflegenden auf, sich ihrer professionellen Verantwortung bewusst zu werden und die vom ICN kodifizierten Werte zu leben und couragiert zu vertreten. „Der Pflege inhärent ist die Achtung der Menschenrechte, einschließlich der kulturellen Rechte, des Rechts auf Leben und Wahlfreiheit, das Recht auf Würde und respektvolle Behandlung. Die Pflege ist respektvoll und uneingeschränkt in Bezug auf die Merkmale Alter, Hautfarbe, Kultur, kulturelle Zugehörigkeit, Behinderung oder Krankheit, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Nationalität, Politik, Sprache, ethnische Zugehörigkeit, religiöse oder spirituelle Überzeugungen, rechtlicher, wirtschaftlicher oder sozialer Status.“ (ICN-Ethikkodex 2021)

Am Nachmittag starteten dann die Fachvorträge. Der BLGS mit war mit zwei Programmblöcken wieder prominent beteiligt.

Vier Jahre Pflegeberufegesetz: Ein Zwischenfazit

Im ersten Programmteil wurde unter Moderation von Evelyn Adams (BLGS-Bundesvorstand) die neue Pflegeausbildung aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Zunächst unterzogen Anja Koch und Juliane Annussek vom BLGS-Landesvorstand Niedersachsen/Bremen die neue Ausbildung einer erfahrungsbasierten Bewertung aus der Praxis. Hier wurden die Perspektiven von Lehrenden, Auszubildenden und Trägern in den Blick genommen. Erfordernisse und Gestaltungsspielräume berufspolitischer Bildung

thematisierte im Anschluss Angelika Unger (BLGS-Geschäftsstelle). Es wurde deutlich, dass Pflegeberufegesetz, Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie die Rahmenpläne einen politischen Bildungsauftrag enthalten, der sich an die Lehrenden aller Lernorte richtet. Auszubildende sollen die Kompetenz entwickeln, einen professionellen Anspruch und ihre Berufsethik auch politisch zu vertreten. Voraussetzung ist die Entwicklung einer ethisch und wissensbasierten politischen Haltung seitens der Lehrenden.

In der Podiumsdiskussion zogen Bundesvorsitzender Carsten Drude aus Sicht des BLGS, Christina Heinze vom Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg aus Sicht des Schulmanagements und Christine Vogler für den DPR ein Zwischenfazit zur aktuellen Pflegebildung und skizzierten weitere Aufgaben.

Lehren und Lernen in der praktischen Ausbildung

Der zweite BLGS-Programmblock am Samstag befasste sich mit der praktischen Ausbildung. Moderator Jochen Vennekate vom Alexianer-Zentrum für seelische Gesundheit betonte die besondere Rolle, die der praktischen Ausbildung für die berufliche Sozialisation der Auszubildenden zukommt. Im ersten Vortrag ging Prof. in Dr.in Mechthild Löwenstein von der Hochschule Esslingen der Frage nach, wie reflexives Denken und Lernen in der Ausbildung entwickelt werden kann. Deutlich wurde, dass eine gelungene Lernortkooperation für die Entwicklung von Reflexionskompetenz von zentraler Bedeutung ist. Anke Jakobs, Medizinische Akademie am UKB, analysierte die geteilte Verantwortung von Praxisanleitung und Praxisbegleitung aus systemischer Perspektive. Die Entwicklung pflegeberuflicher Identität stand im Zentrum des Vortrags von Andrea Roth und Lea Steiner vom Städtischen Klinikum Karlsruhe: Welchen Einfluss haben strukturierte Praxisanleitung, gelebte Pflegepraxis und akademisch qualifizierte Pflegenden als Rollenvorbilder und wie können sie gestärkt werden?

Auch die Mitgliederversammlung des BLGS fand traditionell am Ende des ersten Kongresstages statt. Bundesvorsitzender Carsten Drude konnte in seinem Geschäftsbericht ein sehr positives Fazit zum Jahr 2023 ziehen. Einige neue Themen und Formate für 2024 sind bereits in konkreter Planung und auch die Mitgliederzahlen entwickeln sich weiterhin äußerst erfreulich.

BLGS (AU)



Eine spürbar positive Kongress-Dynamik im Programmteil des BLGS

Reform der Pflegebildung

Pflegeassistentenausbildung wird bundeseinheitlich geregelt

Seit Februar liegen erste Eckpunkte für die bundeseinheitliche Regelung der Pflegeassistentenausbildung vor. Der Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe, der Deutsche Pflegerat und Pflegefachverbände wie der DBfK hatten sich seit Jahren für eine Ausbildungsreform auf Bundesebene stark gemacht, da die Länder nicht in der Lage waren, hinreichend anschlussfähige Ausbildungsstrukturen zu etablieren.

Länderregelungen: konzeptionell wildwüchsig – didaktisch fragwürdig

Ende 2023 veröffentlichte das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) eine vergleichende Analyse zur Ausbildung in den Pflegehilfs- und Assistenzberufen und aktualisierte damit die Erstauflage von 2019. Anlass war, dass seit Inkrafttreten des PflBG einige Länder ihre Ausbildungsgänge überarbeitet hatten, um generalistischen Prinzipien Rechnung zu tragen und die Eckpunkte der Gesundheitsminister- sowie der Arbeits- und Sozialministerkonferenz (GMK, ASMK) von 2013 aufzunehmen. Damit sollen vor allem die Vorgaben aus § 11 und § 12 PflBG für den Übergang in die Fachausbildung erfüllt werden: Mit einem eckpunktekonformen Abschluss können Pflegehelfer*innen ohne mittleren Schulabschluss zur Fachausbildung zugelassen werden und diese um ein Jahr verkürzen.

Erneut identifizierte das BIBB 27 Ausbildungen mit deutlichen Unterschieden hinsichtlich Zugangsvoraussetzung, Kompetenzprofil, Dauer u. a. Die Ausbildungen dauern 12 bis 24 Monate, integrieren einen Schulabschluss oder nicht, pädagogische Qualifikationsanforderungen an die Lehrenden schwanken (400 Stunden Weiterbildung versus Hochschulabschluss) u.s.w. Zwar entsprechen nun fast alle den oben genannten Eckpunkten und sind damit formal anschlussfähig an das PflBG. Allerdings sind die Eckpunkte selbst veraltet und mit den Kompetenzen der Fachausbildung inkompatibel; ein einheitliches adäquates Kompetenzprofil für die Pflegeassistenten wurde nicht etabliert (Quelle: Anke Jürgensen, Pflegehilfe und Pflegeassistenten, Bonn 2023).

Voraussetzungen für das neue Berufsbild Pflegeassistenten

2023 hatten die zuständigen Bundesministerien BMFSFJ und BMG ein verfassungsrechtliches Gutachten zur Frage erstellen lassen, ob der Bund die Pflegeassistenten als Heilberuf überhaupt regeln darf. Im Ergebnis des Gutachtens ist der Bundesgesetzgeber befugt, ein Berufsgesetz einschließlich einer Finanzierungsregelung zu verabschieden. Voraussetzung: Es wird ein konkretes Berufsbild mit Schwerpunkt auf medizinisch-pflegerischen Tätigkeiten entwickelt, das auf fundierten Fachkenntnissen beruht. Zentraler Aspekt ist dabei die sogenannte „Gefahrengeignetheit“: Der Bund darf nur deshalb in die Bildungshoheit der Länder eingreifen, weil die Gesundheit der Pflegebedürftigen ein übergeordnetes schützenswertes Gut ist.

Zugleich muss das Berufsbild der Pflegeassistent*innen hinreichend von dem der Pflegefachpersonen nach PflBG abgrenz-

bar sein. Dies lässt sich vor allem an den Vorbehaltsaufgaben festmachen: Pflegeassistent*innen obliegt insbesondere die Durchführungsverantwortung in stabilen Pflegesituationen, während Bedarfserhebung, Gesamtverantwortung und Pflegeprozessessteuerung bei den Pflegefachpersonen verbleiben. Damit ist der Weg frei, die Pflegeassistentenausbildung in einem eigenen Bundesgesetz zu regeln. Nach dem Vorbild des Pflegeberufgesetzes sollen ergänzende Bestimmungen in einer Ausbildungs- und Prüfungsverordnung sowie einer Finanzierungsverordnung erfolgen. Das Kompetenzprofil soll passgenau in sinnvoller Abgrenzung zur Pflegefachperson entwickelt werden, die Berufsbezeichnung „Pflegeassistentin/Pflegeassistent/Pflegeassistentenperson“ lauten.

Eckpunkte für ein Bundesgesetz

Erste Vorschläge zur Ausgestaltung wurden bereits von einer Bund-Länder-AG erarbeitet, wobei die Orientierung konsequenterweise am Pflegeberufgesetz erfolgte. Die wichtigsten Eckpunkte sind:

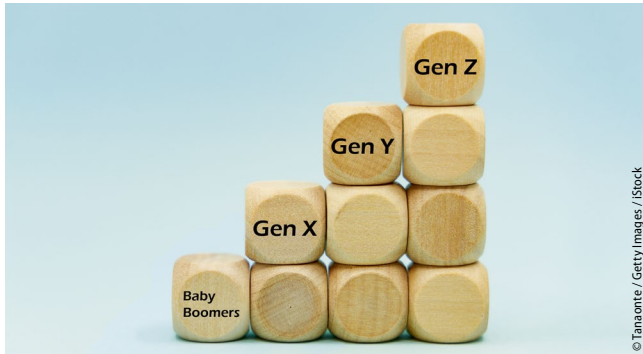
- Generalistische Ausbildung für stationäre und ambulante Settings
- Zugangsvoraussetzung: in der Regel Hauptschulabschluss, Abweichungen möglich
- Dauer: in der Regel 18 Monate Vollzeit, Verkürzung möglich
- Integration allgemeinbildender Inhalte und parallel Erwerb eines allgemeinbildenden Abschlusses möglich
- Qualifikation des Lehrpersonals: entsprechend PflBG mit Übergangs- und Bestandsschutzregelungen
- Praxisanleitung und Praxisbegleitung entsprechend PflBG
- Finanzierung: Ausbildungsfonds entsprechend PflBG
- Start: 01.01.2026
- Paralleler Beginn der alten Ausbildungen bis Ende 2027 möglich.

Die vorliegenden Eckpunkte sind zwar richtungsweisend, können aber die Abstimmungsprozesse und Ergebnisse des nun beginnenden Gesetzgebungsverfahrens nicht vorwegnehmen. Der Gesetzentwurf wird im März 2024 erwartet. Der BLGS wird sich im Rahmen des Verbändeverfahrens in gewohnter Weise einbringen.

Aus den Ländern

Schulleitungen im Dialog im LV Niedersachsen/Bremen

Am 23.11.2023 fand das bewährte Format „Schulleitungen im Dialog“ unter reger Beteiligung in Hannover statt. Dabei wurden unterschiedliche aktuelle und zukünftige Herausforderungen im



Die Babyboomer gehen – eine Herausforderung für Schulen

Kontext der generalistischen Pflegeausbildung diskutiert. Besondere Beachtung fanden dabei auch die aktuellen Entwicklungen rund um die Pflegeassistentenausbildung. Nach einem intensiven Austausch zwischen den anwesenden BLGS-Mitgliedern und Vertreterinnen bzw. Vertretern der zuständigen Behörden erfolgten spannende fachliche Impulse in Form eines Berichts über den aktuellen Entwicklungsstand der OTA/ATA-Ausbildung in Niedersachsen und in Form eines Fachvortrags mit dem Thema: „Die Babyboomer gehen – Generation Y übernimmt. Wie eine gesunde Veränderung an einer Pflegeschule aussehen kann“.

Die Veranstaltung bot eine gelungene Plattform für den gemeinsamen Austausch und die Netzwerkarbeit innerhalb des Landesverbandes. Der Landesvorstand dankt allen, die sich an diesem gelungenen Treffen beteiligt haben.

Prof. Dr. Marcus Mittenzwei
Landesvorstand Niedersachsen/Bremen

Veranstaltungen und Termine

12.04.2024 BLGS Schleswig-Holstein

Fortbildung für Lehrende aller Lernorte
Thema: Interkulturelle Bildung, Neumünster

07.05.2024 BLGS NRW

Pädagogischer Fachtag
für Lehrende in Gesundheitsberufen, Schwerte

07.05.2024 BLGS Schleswig-Holstein

Mitgliederversammlung, Neumünster

15.05.2024 BLGS Sachsen

Mitgliederversammlung und Fachtag, Dresden

28.05.2024 BLGS Berlin

Symposium Praxisanleitung
Berlin

03.06.2024 BLGS-Referat ATA / OTA

Fachtag für Lehrende in Theorie und Praxis
Mönchengladbach

11.06.2024 BLGS-Mitgliederforum

„Berufspolitische Bildung gemeinsam gestalten“
Fachlicher und berufspolitischer Austausch für Mitglieder
Kassel

10.10.2024 BLGS NRW

Fachtagung und BLGS-Landesversammlung, Dortmund

11.10.2024 BLGS Schleswig-Holstein

Symposium Praxisanleitung, Thema und Ort folgen

25.10.2024 BLGS Referat Schulen

Fachkonferenz Schulleitung/Schulmanagement, Kassel

07./08.11.2024 Deutscher Pfl egetag

Berlin

11.11.2024 BLGS Referat Praxisanleitung

Netzwerk Praxisanleitung, Kassel

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://blgsev.de/>

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesverband Lehrende
Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
Carsten Drude, Vorsitzender (verantwortlich)
Alt Moabit 91, 10559 Berlin
Tel.: 030 39 40 53 80, Fax: 030 39 40 53 85
info@blgsev.de; www.blgsev.de

Der offizielle Newsletter der BLGS erscheint in Kooperation
mit Springer Pflege in den Zeitschriften HEILBERUFE und
PflegeZeitschrift

Verlag: Springer Medizin Verlag GmbH
Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin

Geschäftsführer: Joachim Krieger, Fabian Kaufmann

Chefredakteurin: Katja Kupfer-Geißler
Heidelberger Platz 3; 14197 Berlin
Tel.: 030 82787 5500, Fax: 030 82787 5505
heilberufe@springer.com | www.springerpflege.de

Layout: Magazine Team, Straive, Chennai/Indien

Druck: Printforce Nederland B.V. | 4104 AM Culemborg